

# An das Schweizervolk! = Au peuple suisse! = Al popolo svizzero! = Al pövel svizzer

Autor(en): **Etter, Philipp**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **20 (1942)**

Heft 3

PDF erstellt am: **17.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-722151>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## An das Schweizervolk!

Als Bundespräsident der Schweizerischen Eidgenossenschaft und als Präsident der Schweizerischen Stiftung „Für das Alter“ wende ich mich anlässlich der Vollen- dung des ersten Vierteljahrhunderts ihrer segensreichen Tätigkeit an das Schweizervolk mit einem Wort des Dankes und mit einem Appell.

In einer Zeit wie der heutigen — im Kriegsjahr 1917 — als alles immer teurer wurde und viele betagte Männer und Frauen unverschuldet in Not gerieten, haben ein paar wackere Männer ein freiwilliges Hilfs- werk für die bedürftigen Greise und Greisinnen ge- schaffen, das dann als Stiftung „Für das Alter“ ins Leben getreten ist.

Vor Jahresfrist haben wir der Männer aus dem Volke gedacht, die vor 650 Jahren den Grundstein legten zu unserer Schweizerischen Eidgenossenschaft. Aus dem Bunde der drei Länder ist im Laufe der Jahrhunderte unser eidgenössisches Staatswesen erwachsen, das in der reichen Vielfalt seiner Gliederung ein Kunstwerk darstellt und einen Hort menschlicher Solidarität be- deutet.

Seit der Entstehung der Schweizerischen Eidgenos- senschaft sind aus ihrem Schoße immer wieder Ideen und Kräfte hervorgebrochen, haben spontan Gestalt angenommen und zu wirken begonnen im Dienste der

engeren und weiteren Gemeinschaft. So lange der Drang zu helfen und zu verbessern in unserer Mitte nicht erlahmt, so lange der Schweizerbürger nicht alles vom Staat und seinen Behörden erwartet, sondern frisch selber Hand anlegt ans Werk, braucht uns um die Zukunft unseres Volksstaates nicht angst zu werden.

Darum möchte ich an diesem Gedenktage den Gründern der Stiftung „Für das Alter“ herzlich danken für ihre echt schweizerische Tat. Als sie vor 25 Jahren das junge Reis der freiwilligen Altersfürsorge in das mannigfaltige Ackerfeld der schweizerischen Caritas und Gemeinnützigkeit pflanzten, haben sie in weitblickender Voraussicht ein Werk geschaffen, über dessen Früchte wir gerade in der gegenwärtigen Zeit erneuter Kriegsnot froh sind. Allen Frauen und Männern, die als Gemeinde- und Bezirksvertreter, als Mitglieder der Kantonal- und des Direktionskomitees selbstlos Zeit und Kraft geopfert haben, aber auch den zahlreichen Gönnern unserer Stiftung, ja dem ganzen Schweizervolke, das Jahr für Jahr bereitwillig und verständnisvoll seinen Beitrag leistet an die Sammlung, spreche ich meinen wärmsten Dank aus.

Es gibt eine Altersnot, die der Staat, auch wenn er die Institutionen der Altersfürsorge noch weiter ausbaut, nicht beheben kann, weil sie nicht nur materieller Natur ist. Die Stiftung „Für das Alter“ hat sich das Ziel gesetzt, auch der seelischen Not des Alters abzuhelfen durch Einrichtung von Aussprachemöglichkeiten für einsame und hilflose Greise, durch gesellige Veranstaltungen, an denen Altersgenossen gemeinsame Jugenderinnerungen

austauschen können, durch Altersfeiern zur Ehrung von Hundertjährigen oder bei diamantenen Hochzeiten.

In der Förderung der Alterspflege erblicke ich die ureigenste Aufgabe der Stiftung „Für das Alter“. Schon der Gemeindevertreter, der die Ausrichtung des Fürsorgebeitrags benützt, ein freundliches Wort mit dem greisen Empfänger zu sprechen, seine Anliegen anzuhören und ihn zu beraten, treibt Alterspflege im besten Sinne. Diese persönliche Teilnahme am Wohlergehen unserer Greise und Greisinnen herzustellen und aufrechtzuerhalten, ist ebenso wichtig wie der Ausbau der Altersfürsorge. Der lebendige Helferwillen des ganzen Volkes, wie er sich bei der jährlichen Sammlung und in der Hingabe der Mitarbeiter der Stiftung äußert, ist notwendig, um den Betagten jene moralische Stellung in unserer eidgenössischen Gemeinschaft zu sichern, auf die sie Anspruch haben.

Darum schliesse ich mit der herzlichen Bitte an euch, liebe Mitbürger und Mitbürgerinnen: Stellt euch freudig in den Dienst der freiwilligen Altershilfe! Unterstützt die bevorstehende Herbstsammlung der Stiftung „Für das Alter“ nach Kräften! Ihr bringt damit ein Dankopfer für das unschätzbare Gut unserer Friedensburg im blutig roten Weltenbrand, das Ihr dem Allmächtigen schuldet und das jenen zugute kommen soll, die in ihrer Jugend für uns gearbeitet haben, in ihren alten Tagen aber auf unsere Hilfe angewiesen sind.

*Philipp Etter*  
Bundespräsident.

Alters zu lindern, einigermaßen zu erfüllen. Die Alterspflege steht mit ihren Bemühungen, den vereinsamten und zur Untätigkeit verurteilten Greisen und Greisinnen Rat, Geselligkeit, Anerkennung, kurz, etwas Freude und Sonne an ihrem Lebensabend zu bieten, erst in den Anfängen. Und gar die Altersversicherung ist, mit Ausnahme der Kantone Glarus, Appenzell A.-Rh. und Basel-Stadt, überall ins Stocken geraten. Es wird der vereinten Kraft und des einträchtigen Zusammenwirkens aller Altersfreunde in Bund, Kantonen und Gemeinden bedürfen, um den Zielen unserer Stiftung auch im zweiten Vierteljahrhundert ihrer Tätigkeit einen wesentlichen Schritt näher zu kommen.

Für das Direktionskomitee:

Der Präsident:  
Prof. E. Delaquis.

Der Sekretär:  
W. Ammann.

## Au peuple suisse!

Au moment où la Fondation „Pour la vieillesse“ voit s'achever le premier quart de siècle de sa fructueuse activité, je tiens, en ma double qualité de président de cette fondation et de président de la Confédération, à adresser au peuple suisse un mot de gratitude, ainsi qu'un appel.

A une époque semblable à celle d'aujourd'hui — c'était en 1917 — alors que la vie devenait de plus en plus chère et que de nombreux vieillards étaient, sans faute de leur part, tombés dans la misère, une poignée d'hommes courageux créèrent une œuvre de secours volontaire en faveur des vieillards indigents, œuvre qui, par la suite, est devenue la Fondation „Pour la vieillesse“.

L'année dernière, nous avons commémoré le souvenir des hommes qui, il y a 650 ans, jetèrent les premiers fondements de la Confédération. De l'union des trois vallées d'Uri, de Schwyz et d'Unterwald est né, au cours des siècles, cet Etat fédératif qui est le nôtre aujourd'hui et qui, de par la diversité des éléments qui le composent, constitue un véritable chef-d'œuvre, en même temps qu'un trésor de solidarité humaine.

Depuis la naissance de la Confédération, des idées nouvelles n'ont cessé de jaillir de son sein, des initiatives de prendre corps, des forces nouvelles de se mettre spontanément au service de la communauté. Aussi longtemps que la volonté d'entraide restera vivante au cœur de notre peuple et que le citoyen suisse n'attendra pas tout de l'Etat et de ses autorités, mais au contraire, mettra lui-même et joyeusement la main à l'ouvrage, nous n'aurons rien à craindre pour l'avenir de notre démocratie.

C'est pourquoi, en ce jour anniversaire, je tiens à exprimer aux hommes qui instituèrent la Fondation „Pour la vieillesse” un merci chaleureux pour cet acte véritablement suisse. En introduisant, il y a 25 ans, dans le champ déjà vaste de la bienfaisance et de l'utilité publique de notre pays, la petite plante du secours volontaire aux vieillards, ils créèrent, avec une clairvoyance et une largeur de vues qui leur fait honneur, une œuvre magnifique, dont nous sommes heureux de recueillir les fruits en ces jours de dure nécessité que nous vivons de nouveau, du fait de la guerre. J'adresse un merci chaleureux à tous ceux, hommes et femmes,

qui se sont dépensés sans compter et de la façon la plus désintéressée comme délégués communaux et de districts ou comme membres des comités cantonaux et du comité de direction, aux nombreux bienfaiteurs de la fondation, ainsi qu'au peuple suisse tout entier, qui, année après année, contribue volontairement, par ses dons, au succès de la collecte en faveur de cette institution.

Il est, chez les vieillards, une misère que l'Etat ne saurait soulager, même en continuant à développer ses institutions d'assistance, car elle n'est pas d'ordre matériel seulement. La Fondation „Pour la vieillesse” s'est donné pour tâche d'apporter aussi aux vieillards un secours moral, en procurant à ceux qui sont isolés et sans appui, des possibilités de détente, en organisant à leur intention des réunions dans lesquelles ils ont l'occasion d'échanger leurs souvenirs de jeunesse, en organisant aussi des fêtes en l'honneur de vieillards centenaires ou d'époux célébrant leurs noces de diamant.

Personnellement, je vois dans le développement de l'aide morale aux vieillards la tâche primordiale de la Fondation „Pour la vieillesse”. Le délégué communal qui profite du paiement des subsides de la fondation pour dire un mot gentil au vieillard qui les reçoit, pour écouter ses doléances et pour le conseiller, accomplit un acte de secours moral au meilleur sens du terme. Contribuer personnellement au bien-être des vieillards est aussi important que de développer les œuvres d'assistance proprement dites. La volonté d'entraide de notre peuple, telle qu'elle se manifeste lors de la

collecte annuelle de la fondation et dans le dévouement des collaborateurs de celle-ci, est nécessaire pour assurer aux vieillards la position morale à laquelle ils ont droit au sein de la communauté.

C'est pourquoi, mes chers concitoyens, je vous adresse, en terminant, cette instante prière: Contribuez joyeusement à l'œuvre de secours en faveur des vieillards! Soutenez selon vos forces la collecte organisée cet automne par la Fondation „Pour la Vieillesse"! En ce faisant, vous accomplirez un sacrifice de reconnaissance pour l'ineestimable bien que constitue la paix dont nous jouissons au milieu de la conflagration universelle, cette paix dont nous sommes redevables au Tout-Puisant, et qui doit profiter aussi à tous ceux qui, dans leur jeunesse, ont travaillé pour nous et en sont réduits, dans leurs vieux jours, à solliciter notre appui.

*Philippe Etter*

Président de la Confédération.

## **25 années d'activité de la Fondation suisse „Pour la Vieillesse“.**

Le 23 octobre 1917, cinq ecclésiastiques des deux confessions et cinq autres hommes dévoués à la cause de l'entr'aide sociale se réunirent dans la maison paroissiale de Winterthour pour une première séance, afin de discuter la création d'une œuvre de secours privé aux vieillards nécessiteux. C'est de leurs délibérations qu'est finalement issue la Fondation suisse „Pour la Vieillesse“.

Dans un aperçu du premier quart de siècle d'activité de l'œuvre ses dix fondateurs méritent une mention spéciale. C'était: le Dr. A. von Schulthess et le pasteur



des progrès essentiels vers les buts de notre Fondation soient aussi obtenus au cours du second quart de siècle de son activité.

A u n o m d u C o m i t é d e D i r e c t i o n :

Le président:

E. Delaquis.

Le secrétaire:

W. Ammann.

## **Al Popolo svizzero!**

Nel momento in cui la Fondazione „Per la Vecchiaia” sta per compiere il suo primo venticinquesimo di benefica attività, rivolgo, nella mia qualità di Presidente della Confederazione e della Fondazione stessa, una parola di gratitudine ed un caldo appello al popolo svizzero.

In tempi simili agli attuali — nell'anno di guerra 1917 — quando tutto stava rincarando e tanti vecchi, uomini e donne innocenti, caddero nella miseria, un pugno di uomini valorosi creò per i vecchi bisognosi un'opera di soccorso che diventò poi la Fondazione „Pro Senectute”.

Un anno fa, abbiamo ricordato gli uomini del nostro popolo che, 650 anni or sono, posero la prima pietra all'edificio della nostra Confederazione svizzera. Dall'alleanza dei tre cantoni primitivi è sorto col volger degli anni il nostro Stato federativo, il quale rappresenta, nella ricca varietà della sua struttura, un capolavoro ed insieme un rifugio di umana solidarietà.

Dal momento della costituzione della Confederazione elvetica in poi sono state lanciate continue iniziative e sono state esternate nuove forze che poi,

prendendo forma concreta, sono state messe spontaneamente al servizio della comunità. Fino a quando rimarrà vivo in noi questo desiderio di aiutare e di perfezionare, fintanto il cittadino svizzero non attenderà che tutti i soccorsi siano prestati dallo Stato e dalle autorità, ponendo egli stesso con animo sereno mano all'opera, non vi sarà nulla da temere per l'avvenire del nostro paese.

Nell'attuale ricorrenza, vorrei perciò ringraziare cordialmente i fondatori della „Pro Senectute” per questa loro opera veramente svizzera. Quando or fanno 25 anni, piantarono il tenero ramoscello dell'assistenza alla vecchiaia nel ubertoso campo della beneficenza svizzera e dell'utilità pubblica, essi hanno creato, con grande e perspicace previdenza, un'opera di cui beneficiamo anche ai giorni nostri, in questi duri tempi in cui infuria una nuova guerra.

Io ringrazio caldamente tutti, uomini e donne, che, sia come rappresentanti comunali o distrettuali, sia come membri di comitati direttivi, hanno dedicato all'opera umanitaria il loro tempo e le loro energie; ringrazio i numerosi patroni della nostra Fondazione, ringrazio di cuore tutto il popolo che, ogni anno con prontezza e comprensione, offre il suo obolo alla colletta.

Vi sono, nella vecchiaia, delle sofferenze che lo Stato non potrà mai far scomparire anche se riesce ad estendere ed a perfezionare le sue istituzioni di soccorso, perchè queste miserie non sono soltanto materiali. La Fondazione „Per la Vecchiaia” cerca in-

vece di lenire anche le sofferenze morali della vecchiaia, lasciando ai vecchi abbandonati la possibilità di discutere e di esternare i propri sentimenti, organizzando delle riunioni ricreative dove, tra coetanei, possano riandare i tempi della lontana giovinezza, e promovendo feste per onorare i centenari o per commemorare le nozze di diamante.

In questo aiuto morale io vedo il compito essenziale della Fondazione „Pro Senectute“. Se il rappresentante del Comune sa accompagnare il suo sussidio con qualche buona parola per il vecchio a cui è destinato, ed ascoltare le sue ragioni e dargli magari qualche consiglio, egli largisce un soccorso morale nel vero senso della parola. Questo interessamento personale per il bene dei nostri vecchi è importante quanto l'aiuto materiale anche più cospicuo. E indispensabile che questo vivo desiderio di aiutare sia sentito da tutto il popolo, come appunto si manifesta nella colletta annuale e nella dedizione dei collaboratori della Fondazione, perchè sia assicurato ai nostri vecchi il posto morale cui hanno diritto nella nostra comunità federale.

Perciò concludo, cari confederati, rivolgendovi una fervente preghiera: mettetevi con gioia al servizio del soccorso ai vecchi! Incoraggiatelo, ognuno secondo i propri mezzi nella colletta di quest'autunno in favore della „Per la Vecchiaia“. Fatelo come un rendimento di grazia a Dio onnipotente per l'inestimabile privilegio che Egli ci concede di vivere in questa nostra rocca di pace, in mezzo al sanguinoso incendio mondiale; fatelo per coloro che, nella loro gioventù, hanno lavorato per

noi ed ora, nei giorni della vecchiaia, non hanno altre risorse se non il nostro aiuto!

*Filippo Etter*

Presidente della Confederazione Svizzera.

## **25 anni di attività della Fondazione Svizzera „Per la Vecchiaia“**

Il 23 ottobre 1917 nella casa parrocchiale di Winterthur cinque ecclesiastici delle due confessioni, nonché altri cinque uomini, tutti animati da vivo interesse alla causa dell'assistenza sociale, si riunivano per la prima volta onde discutere la creazione di un'opera di soccorso privato ai vecchi bisognosi. Dalle loro decisioni ebbe origine la Fondazione svizzera „Per la Vecchiaia“.

Nel rievocare l'attività dell'Opera nel suo primo quarto di secolo meritano d'essere particolarmente menzionati questi dieci fondatori. Essi sono: il Dr. A. von Schulthess ed il Pastore A. Wild, presidente rispettivamente e segretario della Società svizzera d'Utilità pubblica, il Pastore J. R. Hauri in Wollishofen, presidente della Società d'Utilità del Distretto di Zurigo, il Pastore R. Weiss in Zurigo, il Dr. Kistler, allora parroco in Toess, il Direttore V. Altherr dell'Unione svizzera per i ciechi in St. Gallo, il sig. M. Champod, già in Winterthur, il sig. Werner Gürtler, commerciante, in Winterthur, il Pastore A. Reichen, pure in Winterthur ed il Pastore Fink in Pfungen, presidente della Società d'Utilità pubblica del Distretto di Winterthur. Il pastore Reichen fu l'ideatore, il sig. M. Champod ne prese l'iniziativa ed il Dr. von Schulthess diresse le sessioni.

Nella seduta del Comitato nazionale svizzero, tenutasi a Berna il 10 luglio 1918 venne approvato l'atto di fondazione, costituita l'assemblea dei delegati e nominato il Comitato direttivo nonché il segretario. Così prendeva

## Al pövel svizzer.

In qualited da president da la Confederaziun Elvetica e president da la Fundaziun „Per la vegliadetgna“ am volv, a l'occasiun da l'activited fructuusa d'ün quart da secul da quaista fundaziun, al pövel svizzer cun plets da ringrazchamaint e cun ün appell.

In ün temp simil scu l'odiern — l'an da guerra 1917 — cura tuot gnit pü cher e bgers homens vegls e duonnas veglias crudettan in bsögn, sainza lur cuolpa, qualche generus homens haun creo ün'instituziun voluntaria per gliעד attempeda chi poi dvantet la Fundaziun „Per la vegliadetgna“.

Avaunt ün an avains solenniso ils homens chi haun s-chaffieu la fundamainta da nossa Confederaziun Elvetica. Da la Confederaziun dals 3 pajais primitifs naschit i'l cuors dals seculs noss stedi actuel chi, per sia richa varieted constituziunela ais üna preziosa ouvra e fuorma ün refugi da solidarited umauna.

Daspö la naschentscha da la Confederaziun sun da quaista saimper darcho spuntedas ideas ed energias chi spontaneamaing as haun realisedas ed haun fat valair lur effects per üna comünaunza pü stretta e generela. Nus nun avains d'avair temma per l'avegnir da noss stedi fintaunt cha nun svanescha traunter nus la vögliä da güder ed amegliorer, fintaunt cha il Svizzer nun craja da pudair pretender tuot dal stedi e da sias autoriteds, ma as metta svesa resolutamaing vi alla lavur.

Eau vulesse dimena quaist di da commemoraziun ingrazcher cordielmaing ils fondatuors da la Fundaziun

„Per la vegliadetgna“ per lur acziun tuot svizra. Avaunt 25 ans, cura els, implantand il giuven böschin dal provedimaint a favur dals vegls illa multifaria sfera da la „Caritas“ svizra e da l’ütiliated pubblica, haun els cun güdiziusa previdenza creeda ün’ouvra chi ans renda prezius servezzans in quaist nouv temp da guerra. Eau ringrazch chodamaing tuottas persunas, saja rappreschentants da comüns u da districts, commembers da comites chantunels e da direcziun, chi in möd generus haun sacrificho temp ed energias, eir ils numbrus amihs da nossa Fundaziun ed il pövel svizzer tuot inter chi minch’an ais pront da fer, da plaun intelligenza, ün sacrifici per la fundaziun.

Ad exista ün gener da bsögn tar ils vegls al quêl il stedi nun po güder, siand quaist bsögn da natüra na materiela, eir sch’el do ün ulteriur svilup a las instituziuns a favur da la vegldüm. La Fundaziun „Per la vegliadetgna“ vuless satisfacer als bsögns spirituels da gliend veglia solitaria indigenta nel möd seguaint: Organiser reuniuns in quêlas ils vegls paun as pronnzcher, fer reviver traunter dad els lur algordaunzas da giuventüna, organiser festas in onur da quels chi sun pergvnieus a 100 ans u chi paun festager lur nozzas da 60 ans.

A mieu avis la Fundaziun „Per la vegliadetgna“ accomplescha in möd il pü adatto sieu propöst scha el s’intrometta per la chüra dals vegls. Quaista chüra vain fatta in möd pü efficaze dal rappreschentant dal comün cur el, pajand la subvenziun, profitta da l’occaziun per discuorrer cordielmaing cun il vegl chi l’art-

schaiva, il taidla ed il cussaglia. Quaist möd da s'interesser persunelmaing al bainster da noss vegls e da nossas veglias ais güst taunt important scu l'agüd materiel svesa. La volunted da güder dal pövel tuot inter, scu el as manifesta minch'an tar la collecta ed i'l activited dals collavuratuors sun nezessaris per garantir als vegls quella posiziun in nossa comünaunza a la quêla els paun pretender.

Per finir as dumand, chers convschins e convschinas: Mettè's voluntariamaing a la disposiziun per la chüra dals vegls. Sustgnì cun tuottas forzas l'imminente collecta a favur da la fundaziun „Per la vegliadetgna“. Vus fais cun que ün sacrifici d'ingrazchamaint per l'inestimabel privilegi da la pêsch cha nus giodynam in mezz quaista sgrischusa guerra da saung e da fö; vus dovais quaist sacrifici a l'Omnipotent, sacrifici chi profiterò a quels chi in lur giuventüna haun lavuro per nus, ma in lur vegls dis haun dabsögn da noss agüd!

*Philipp Etter,*  
president da la Confederaziun.

## **25 onns Fundaziun svizzera „Per la vegliadetgna“.**

Ils 23 d'october 1917 ein tschun plevons evangelics e catolics ensemen cun tschun auters umens premurai per caussas d'utilitad publica sereuni en ina emprema sesida ella casa parochiala de Winterthur per secusseglia ariguard la creaziun d'ina ovra d'agid voluntaria en favur de glied veglia basignusa. Da lur deliberaziuns ei la Fundaziun svizzera „Per la vegliadetgna“ naschida.

Dond oz in'egliada anavos sin in quart tschentaner